| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| RAPPENAUER STRASSE<br>= „RABBÄMÄ‘ STROOSÄ“<br>oder:<br>RAPPENAUER CHAUSSEE,<br>CHAUSSEE VON RAPPENAU<br><br>*-Rechts der Rappenauer Strasse*<br>*-Rechts der Rappenauer Strasse*<br>*(-Zwischen der Rappenauer Strasse und dem Galgenberg)*<br>*(-Zwischen der Rappenauer Strasse und dem Galgenberg)*<br>*(-Zwischen der Rappenauer Strasse und der Grötenwaide)*<br>*(-Zwischen der Rappenauer Strasse und der Grötenwaide)*<br>*(-Zwischen der Rappenauer Strasse und dem Rappenauer Teich und dem Benzenloch)*<br>*(-Zwischen den Forlen und der Rappenauer Strasse)*<br><br>Forts. von Spalte 4:<br>errichtet. Diese sind durch das Eingehen des in den 1860er Jahren begonnenen und bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stärkstens betriebenen Sonder- und Intensivkultur des Tabakbaus unnütz geworden und harren seit langem einer sinnvollen Neuverwendung bzw. des Abrisses. Im erstgenannten heute zusammen mit den übrigen Gewannen diesseits vom „Landgrabenweg“ voll überbauten Gewann begann die Bebauung im Jahr 1936 unmittelbar an der Einmündung desselben in die „Rappenauer Straße“ mit dem Wohnhaus von BRIEFRÄGER BETSCH. Diesem folgte u. a. das im Herbst 1959 fertiggestellte, 5 Stockwerke mit 20 Wohnungen umfassende, erste sog. „Hochhaus“ Wimpfens, im Volksmund „das Schaumhaus“ genannt, weil man damit sagen wollte, der Erbauer habe dieses mit dem Geld aus dem übermäßigen Schaum des Bieres verdient, das er jährlich auf dem Talmarkt im von ihm betriebenen Festzelt ausschenkte. | von II B<br>und II C bis<br>XIV D<br>und XV C<br><br>I D<br>II E<br>V A<br>XIII A<br>XIII C<br>XV A<br>XV B<br>XV C<br><br><br>***Abb. 53a: Die beiden Tabaktrockenhallen nahe vom „Landgrabenweg“ im ehemaligen Acker-Gewann „Rechts der Rappenauer Straße“ (Foto von September 2009)**<br>**---**<br>***Abb. 53b: Die äußere Hälfte der „Rappenauer Straße“ in Google earth 2009 (Stand 2000) mit den** | <br><br>A<br>A<br>A<br>A<br>A<br>A<br>A<br>A<br><br><br>**anrainenden Gewannen in der Kennzeichnung des PBKW von 1840/43**<br>**---**<br>**Siehe die Anfangsstrecke vom Speierer Weg“ unter „Forststraße“ in der Abb. 19c!** | 1328: in der marck zu Wimphen ... bi dem crucz an dem weg gegen Spire<br>1353: in marchia montis Wimpinensis 1 ½ Morgen Acker versus patibulum iuxta viam publicam tendentem in Rappenauwe<br>1391: der berlerin seligen garten am speirer weg<br>1395: zwischen dem Hohenstetter wege und dem Spirer wege<br>1407: stohset an den spierweeg<br>1575: unterhalb dem Speyrer Weeg<br>1587: an der Rappenauer Strassen<br>1630: in der Rappenauer Strassen im Tieffen Tal<br>1696: eusserst in der Rappenauer Straßen<br>1706: in der Rappenauer Straßen ober dem Schaffhauhs<br>1713: bey dem Hochgericht unter denen Weingärten an der Rappenauer Strassen<br>1719: bei den langen Forlen in der Rappenauer Strassen<br>1728: an der Rappenauer Strasse beim Einsiedel<br>1740: an der Speyrer Straßen<br>1763: 11 Morgen Acker in der Rappenauer Strassen rechter Hand der neue Acker genannt neben der Strassen<br>1765: in der Rappenauer Strassen in den Neubruch-Äckern<br>---<br>Forts. von Spalte 5:<br>Flurnamen-Rubriken aufgeführt.-<br>Im wegnahen SO-Bereich des zweitgenannten dieser Gewanne wurden 1937 und 1938 vom Tabakbauverein im Zuge der auf Exportunabhängigkeit ausgerichteten „Erzeugungsschlacht“ des Dritten Reiches zwei große langgestreckte hohe Tabaktrockenhallen (im Volksmund „Tabakshallen“ = „Duwagshallä“ genannt) (Forts. siehe Sp. 1!) | **>**Die in den alten Akten häufig auftauchende „Rappenauer Strasse“ oder im 19. Jh. auch aufwertend „Rappenauer Chaussee“, die fast die gesamte Gemarkung von WB von O nach W durchquert, erscheint wegen ihrer herausragenden Bedeutung als Teil der vom „Oberen Tor“ (= „Speyrer Tor“) ausgehenden Fernstraße (Kaiser- oder Reichsstraße) Speyer–Rothenburg ob der Tauber–Nürnberg vom 14. bis ins dritte Viertel des 16. Jhs. bevorzugt als „Spirer Weg“ oder „Speyrer Weg“. Doch findet sich in der langen Reihe der historischen Nennungen bereits um die Mitte des 14. Jhs. auch die ab dem ausgehenden 16. Jh. schließlich dominierende Bezeichnung „Rappenauer Weg“. Die Bevorzugung der Nennung des Fernzieles Speyer in älterer Zeit drückt den Fernzug dieses Wegs und die überörtliche Bedeutung desselben aus, die über das Hochmittelalter hinaus bis in die frühe Neuzeit reichte.-<br>Dass diese Bezeichnung im ausgehenden 16. Jh. so gut wie ganz der Version „Rappenauer Strassen“ weicht und damit nicht mehr als die Verbindung zum Nachbarort Rappenau herausgestellt ist, dürfte nicht zuletzt in der schwindenden Bedeutung derselben als Fernverkehrsweg zu suchen sein. Dafür kam ihr jetzt aber die Höherklassifizierung als „Straße“ zu, deren ursprüngliche Bezugsetzung zu Speyer, wie die historische Form von 1740 zeigt, jedoch nicht vergessen war, zumal sich diese ja auch im Namen „Speyrer Tor(turm)“ sowie noch in der Rappenauer Markung Richtung Babstadt in der alten Form „Speierer Weg“ erhalten hatte. Die Klassifizierung als „Chaussee“ im 19. Jh. ergibt sich aus deren „chaussemäßigem“ Ausbau und ihrer Erhebung zur „Provinzialstraße“ in den beginnenden 1840er Jahren.-<br>Wegen der Vielzahl der an diese grenzenden Grundstücke ist diese namengebend für immerhin 8 Gewanne geworden - und zwar ausschließlich für Acker-Gewanne. Nachdem die in Spalte 1 erstgenannten beiden beidseitig des „Landgrabens“ rechterhand dieser Straße liegen und somit die AB „Rechts der“ aufweisen, schließen sich die andereren 6 gereiht linkerhand derselben an, wobei zur genaueren Lagebestimmung gleichzeitig die Bezugsetzung zum jeweiligen benachbarten Acker-Gewann unter der Voranstellung der AB „Zwischen“ erfolgt. Somit finden sich die Namen dieser letztgenannten größeren Gruppe von Gewannen alle bereits weiter oben innhalb der jeweils mitbetroffenen anderen (Forts. siehe Spalte 4!) |

Abb. 53a: Die beiden Tabaktrockenhallen nahe vom „Landgrabenweg“ im ehemaligen Acker-Gewann „Rechts der Rappenauer Straße“ (Foto von September 2009)



Abb. 53b: Die äußere Hälfte der „Rappenauer Straße“ in Google Earth 2009 (Stand 2000) mit den anrainenden Gewannen in der Kennzeichnung des PBKW von 1840/43

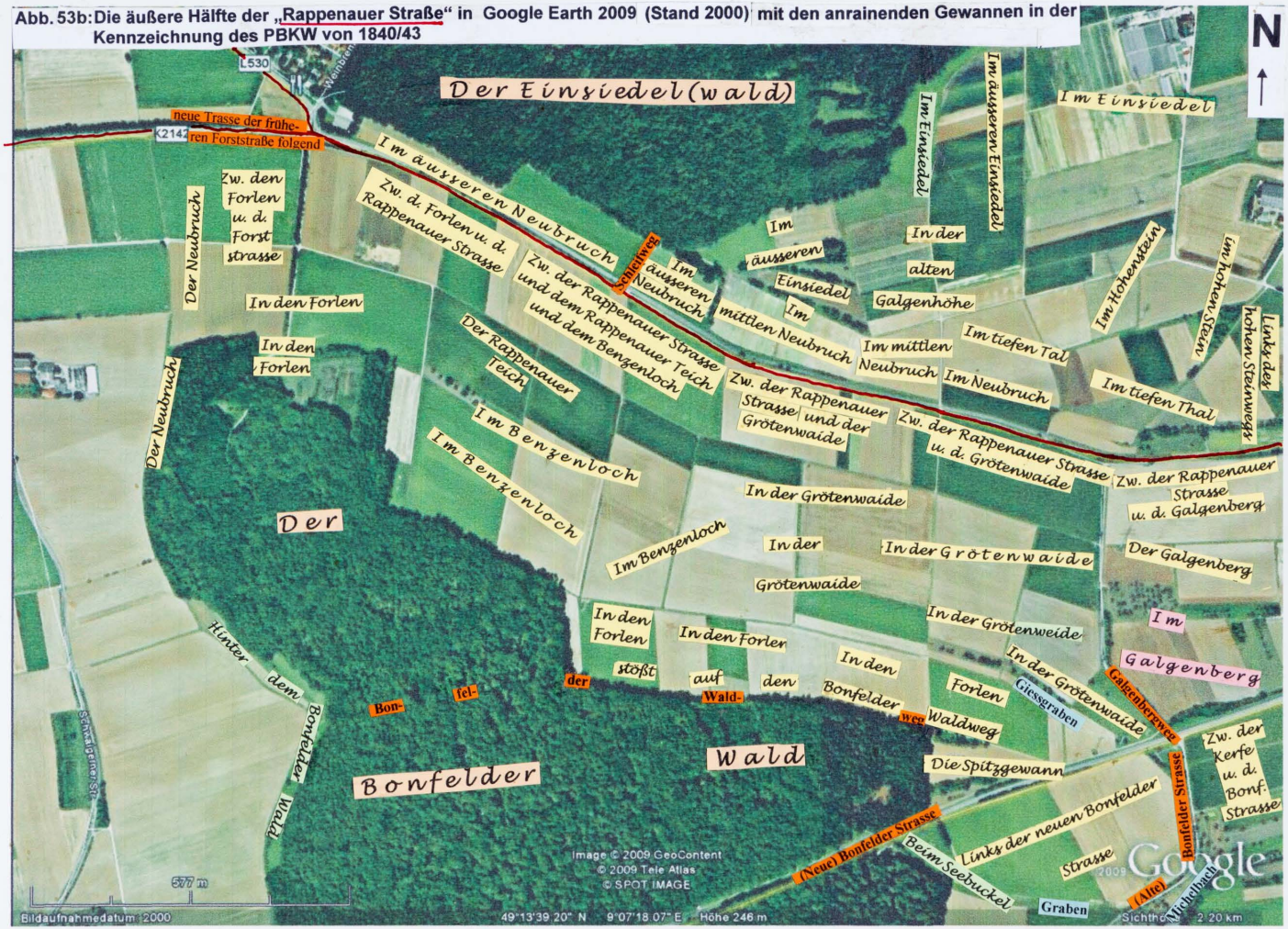
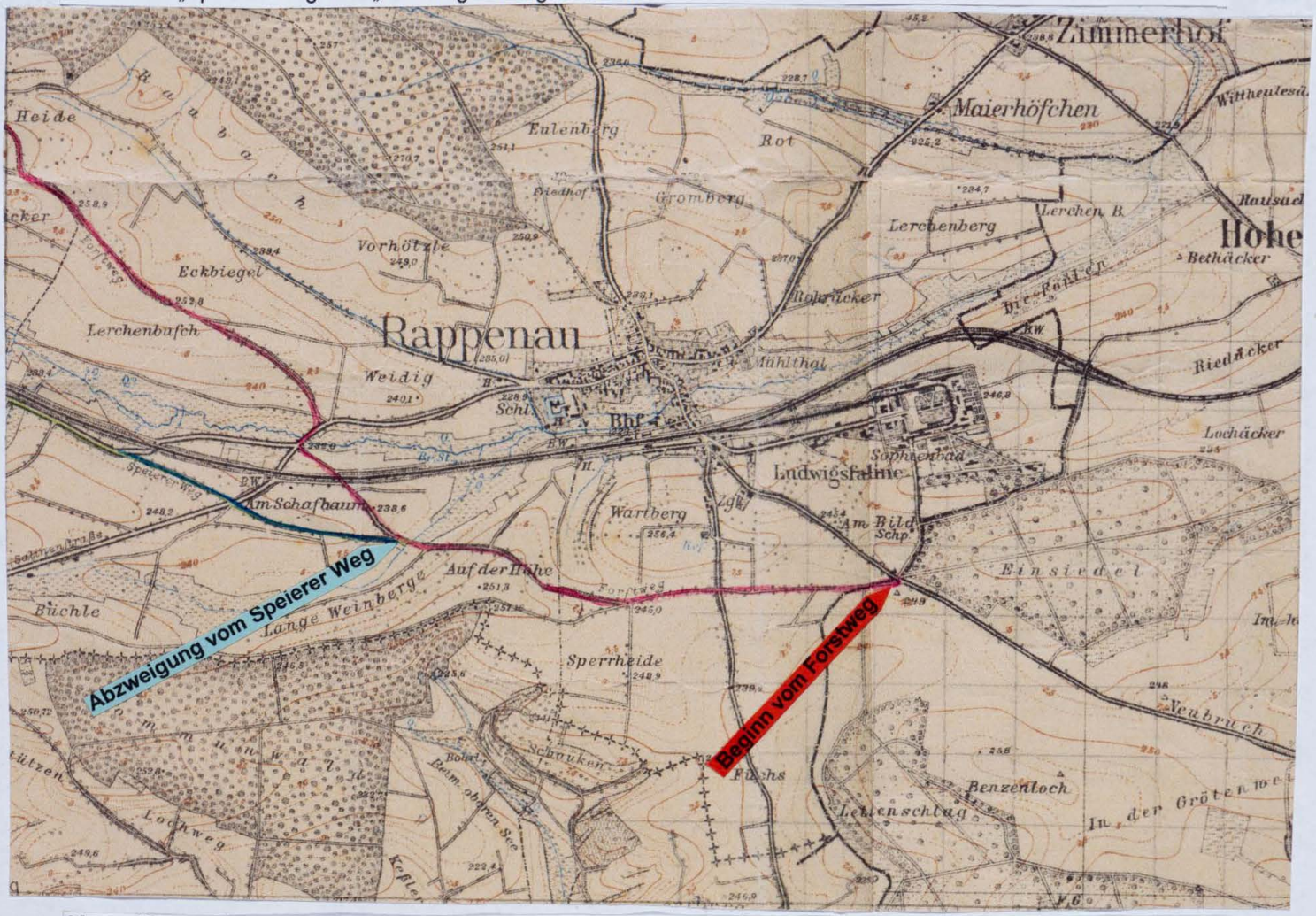


**Abb. 19c: Zwei Ausschnitte von Karten der 1. Hälfte des 20. Jhs., die den Anfangsbereich vom Wimpfener „Forstweg“ wiedergeben**

**Ausschnitt Hauptkarte 1:25000, bearbeitet v. Großherzogl. Hess. Katasteramt 1907/08, Blatt Wimpfen**

Anmerkung: Aus dem in Rot gekennzeichneten „Forstweg“ tritt nach ca. 2 km der „Speierer Weg“ heraus; d. h., dass sich „Speierer Weg“ und „Forstweg“ anfangs deckten.




**Vergrößerter Ausschnitt der Topographischen Karte 1 : 25000 des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg Nr. 6720 Wimpfen II. Ausgabe 1937**

Anmerkung: Dort zeichnet sich beim genauen Hinsehen der an der Abzweigung an der Gemarkungsgrenze beginnende ca. 300 m lange rechtsseitige und ca. 75 m lange linksseitige Rain sowie die dazwischen liegende ganz erhebliche Breite der hohlwegartigen Ausgefahrenheit dieser uralten für die Bürgerschaft elementar wichtigen Wegführung ab

